

Musterlösung Klausur „Der Völkermord an den europäischen Juden und der deutsche Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion“

1. Geben Sie in eigenen Worten wieder, welchen Zusammenhang der Historiker Jörg Echternkamp zwischen dem Vernichtungskrieg Nazi-Deutschlands gegen die Sowjetunion seit dem Sommer 1941 und dem Völkermord an den europäischen Juden sieht.

Der Historiker Jörg Echternkamp argumentiert, dass es eine **untrennbare Verknüpfung zwischen dem Völkermord an den europäischen Juden und dem Zweiten Weltkrieg** und hier besonders dem Krieg gegen die Sowjetunion gab und der **Genozid nicht möglich gewesen wäre ohne den Krieg** (siehe Z. 1ff.). Zur Begründung führt Echternkamp an, dass die **deutsche Besetzung Ost- und Südosteuropas die Voraussetzung darstellte für die Verfolgung und Ermordung der dort lebenden Juden** und von den Nationalsozialisten **als Feinde betrachteten Personen** (Z. 5ff.) Zugleich konnte der Völkermord durch die Errichtung von Konzentrations- und Vernichtungslagern in schwerer zugänglichen Gebieten Osteuropas **vom Deutschen Reich und der deutschen Öffentlichkeit fern gehalten werden** (Z. 7ff.). Echternkamp betont auch die **Schnittmengen von Antisemitismus und Antibolschewismus im Zusammenhang mit dem Existenzkampf der Völker um das Überleben des Stärkeren**, wobei der Historiker einen Bezug herstellt zum sozialdarwinistischen Denken der Nationalsozialisten (Z. 10ff). Er weist auf das gemeinsame Feindbild des Nationalsozialismus hin, nämlich das **bolschewistische Judentum**, was impliziert, dass Judentum und Bolschewismus (nicht nur) in den Augen der Nationalsozialisten eine Symbiose eingegangen seien und **eine Weltverschwörung** angezettelt hätten (Z. 15ff.). Aus dieser angeblichen Symbiose **erklärt sich auch die besondere Brutalität der Kriegsführung gegen die slawischen Völker sowie die Inhumanität des Vorgehens der Deutschen gegenüber der dortigen jüdischen Bevölkerung**, zumal die von den Nationalsozialisten eroberten Gebiete in Osteuropa einen **„judenfreien“ Siedlungs- und Lebensraum für die arische Bevölkerung schaffen sollten** (Z. 21ff.).

Es sind diese Merkmale, die den engen Zusammenhang zwischen dem Völkermord an den europäischen Juden und dem nationalsozialistischen Willen zum Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion deutlich werden lassen.

2.1 Legen Sie ausführlich die Phasen der Verfolgung und Vernichtung der Juden durch die Nationalsozialisten dar...

In der Forschung werden verschiedene Phasen der Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung der Juden in Europa unterschieden, die jeweils gekennzeichnet waren durch die Zunahme an Radikalität des Vorgehens gegenüber der jüdischen Bevölkerung.

Die **erste Phase von 1933 bis 1935** basierte auf einzelnen antijüdischen Maßnahmen auf der Grundlage der durch Notverordnungen und durch das Ermächtigungsgesetz gewonnenen Scheinlegitimität des nationalsozialistischen Vorgehens. Hier kam es beispielsweise zum **Boykott jüdischer Geschäfte** sowie zur **beruflichen Benachteiligung von Juden** (Versetzung jüdischer Beamte in den Ruhestand durch das Gesetz vom 7. April 1933).

Die **zweite Phase von 1935 bis 1938** war gekennzeichnet durch die Verabschiedung der **Nürnberger Gesetze 1935** mit dem Ziel der weiteren Diskriminierung, Stigmatisierung und Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung in Deutschland. **So wurden die Juden in Deutschland zu Bürgerinnen und Bürgern zweiter Klasse und ihnen die Ehe mit „Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes“ verboten.**

Die **dritte Phase ab dem 9./10. November 1938 bis Ende Juli 1941** kennzeichnete offene Gewaltanwendung und Mord an den Juden sowie deren massenhafte Verhaftungen. Es kam zu Pogromen und es erfolgten die ersten Massendeportationen von Juden in polnische Lager nach Beginn des Überfalls der deutschen Wehrmacht auf Polen im September 1939. Eingeleitet wurde diese Phase zur offenen Gewaltanwendung durch die **Reichspogromnacht am 9. und 10. November 1938, als in ganz Deutschland jüdische Synagogen, Geschäfte, Wohnhäuser und Schulen in Brand gesteckt und Juden ermordet bzw. inhaftiert wurden.** Die Situation verschärfte sich dermaßen, dass **Juden aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Leben in Deutschland vollständig ausgegrenzt wurden**, während die Juden in den von den deutschen Truppen eroberten Gebieten in Osteuropa bereits zur **Zwangsarbeit verpflichtet und in erste Lager und Ghettos gesteckt wurden.**

Die **vierte Phase begann mit dem Angriff Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion im Sommer 1941 und dauerte bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 und zur Befreiung der Juden aus den Konzentrations- und Vernichtungslagern.** Diese Phase war gekennzeichnet durch die **Massendeportation von Juden aus den von Deutschland besetzten europäischen Ländern in die Vernichtungslager in Osteuropa und die physische Massenvernichtung der Juden in Form von Vergasungen, Erschießungen vor Ort, Tod durch Zwangsarbeit, Krankheit und Verhungern sowie**

durch den gewaltsamen Tod während der Todesmärsche nach der Räumung der Vernichtungslager vor den anrückenden sowjetischen Truppen. Als wichtiger Einschnitt kann die **Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942** angesehen werden, als der Chef des Sicherheitsdienstes (SD), **Reinhard Heydrich**, die Richtlinien für die „**Endlösung der Judenfrage**“ bekannt gab.

2.2 ... und erläutern Sie die ideologischen Grundlagen der nationalsozialistischen Gewaltpolitik gegenüber der Sowjetunion und den Juden.

Die ideologischen Grundlagen der nationalsozialistischen Gewaltpolitik gegenüber der Sowjetunion und den Juden bestanden aus dem **Antisemitismus**, der sich in weiten Teilen der völkischen Rechten bis in das 19. Jahrhundert zurückverfolgen lässt, und der von den Nationalsozialisten behaupteten **Verflechtung von Judentum und Bolschewismus** in der Sowjetunion. Insofern ergab sich hier also eine Schnittmenge, wenn die Nationalsozialisten ihre Gewaltpolitik im Osten in die Realität umsetzten. Eine weitere ideologische Grundlage, die ebenfalls in Osteuropa der Rechtfertigung deutscher Expansion diene, war die Vorstellung von der „**Schaffung eines Lebensraums**“ in Osteuropa zur **Ansiedlung arischer Deutscher bei gleichzeitiger Versklavung der dort angestammten slawischen Bevölkerungsgruppen**. Den gedanklichen Überbau für solche zutiefst inhumanen Überzeugungen stellte die Vorstellung vom **Recht des Stärkeren im Überlebenskampf der Völker und menschlichen Rassen** dar. Hierbei **übertrugen und verfremdeten die Nationalsozialisten die aus Beobachtungen aus dem Tierreich gewonnenen Thesen Charles Darwins zum „Survival of the Fittest“ auf menschliche Gesellschaften**. Dieses biologistische Gedankengebäude war allerdings kein originär nationalsozialistisches Konstrukt, sondern entsprach dem Erfolg und Einfluss der aufstrebenden Naturwissenschaften auf die westlichen Gesellschaften und deren Politiker in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In dieser Zeit **dienten sozialdarwinistische Überzeugungen vom Überlebenskampf des Stärkeren im vermeintlichen Daseinskampf der Völker und Rassen vielen europäischen Großmächten, den USA und auch Russland zur Rechtfertigung von Kolonialismus und imperialem Großmachtstreben**, was schließlich in den Ersten Weltkrieg mündete.

3. Jörg Echternkamp schreibt auch:

„Die Massenverbrechen in Polen und in den besetzten sowjetischen Gebieten gingen auf (das) Zusammenwirken von Initiativen vor Ort einerseits und auf Erwartungen und Forderungen aus Berlin andererseits zurück.“

Nehmen Sie Stellung zu Jörg Echternkamps Einschätzung, wie der Genozid an den europäischen Juden möglich wurde, indem Sie näher auf den Genozid des Massenmords eingehen.

Nicht der geringste Zweifel besteht am Judenhaß **Adolf Hitlers** und seiner moralischen Verantwortung für den Genozid an den europäischen Juden, doch **inwiefern dieser von Hitler von Anfang an geplant wurde, ist in der historischen Forschung umstritten** (siehe die Forschungskontroverse zwischen den „**Intentionalisten**“, die davon ausgehen, dass **Hitler** den Judenmord von langer Hand geplant hatte, und den „**Strukturalisten**“, welche die Bedeutung der nachgeordneten Befehlshierarchien und deren Kompetenzstreitigkeiten als Merkmal des nationalsozialistischen „Staates“ betonen, sodass die Radikalisierung und Inhumanität gegenüber den Juden vor Ort und ohne direkte Befehlsvorgaben aus Berlin erfolgte).

Seit den 1920er Jahren sprachen nicht nur Hitler selbst, sondern weite Teile der völkischen Rechte von der „Entfernung“ der Juden. Allerdings ist es problematisch, aus dem nachträglichen Wissen über die tatsächliche Realisierung des Genozid auf die These zu schließen, dass der Mord an den europäischen Juden von langer Hand geplant worden sei. **Es gibt keine eindeutigen Belege dafür, dass Hitler von einem praktischen Entschluss zur Tötung der Juden gesprochen hätte. Es fehlen auch Quellenbelege über die genaue Art der Entscheidung zur Durchführung sowie zum genauen Zeitpunkt der „Endlösung der Judenfrage“**. **Hitlers** diesbezügliche Äußerungen waren stets sehr vage. Dies war nicht zuletzt deshalb der Fall, weil Pläne zur Beseitigung der Juden der Geheimhaltung zu unterliegen hatten und **Hitler** sich der öffentlichen Brisanz der „**Judenfrage**“ bewusst war; d.h. es war davon auszugehen, dass ein Beschluss zum Massenmord an den Juden auf eine Ablehnung innerhalb der deutschen Bevölkerung gestoßen wäre.

Trotz der Schwierigkeiten der Quellenlage kann kein Zweifel daran bestehen, dass **Hitler den Genozid billigte, über ihn informiert war und der Führer (auch im nachhinein) seine Zustimmung zu den Verbrechen an den Juden gab**.

Es gilt als heute gesichert, dass die zerstörerische Dynamik der NS-Vernichtungsmaschinerie von den bürokratischen Entscheidungen aus dem *Reichssicherheitshauptamt* sowie von der übereifrigen Tätigkeit der lokalen Entscheidungsträger vor Ort und ihren Ad-hoc-Initiativen ausging. Schließlich wurde der Vernichtungswille auch begünstigt durch den *Druck von unten*, d.h. durch die **Profilisierungssucht und die persönlichen Rivalitäten von Parteiaktivisten, Angehörigen des Apparats von SS, Gestapo und Sicherheitsdienst (SD)** sowie durch das starke wirtschaftliche Interesse an der **Beseitigung der jüdischen Konkurrenz**.

Genauso gesichert gilt die Auffassung, dass sich die zerstörerische Dynamik besonders im Zusammenhang mit dem Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion ab 1941 entfaltete. Dabei spielte die Symbiose von nationalsozialistischem Judentum und dem Hass auf den Bolschewismus sowie hier besonders des bolschewistischen Judentums eine besondere Bedeutung und bot den Nationalsozialisten schließlich die Rechtfertigung für ihre Verbrechen im Rahmen des „totalen Krieges“, der nun alle menschlichen Hemmungen beseitigte. Erst jetzt, also im totalen Krieg gegen den größtmöglichen Feind im Osten, kristallisierte sich für *Hitler* und seine Entourage die physische Vernichtung der europäischen Juden als realisierbares Ziel heraus.

Insofern stimme ich der Einschätzung Jörg Echternkamp zu.

Die obigen Ausführungen bedeuten aber in keinsten Weise, dass die überragende Schuld *Adolf Hitlers* und seiner Gefolgsleute am Genozid in Frage gestellt wird. Vielmehr bedeutet die Berücksichtigung sowohl des „*intentionalistischen*“ als auch des „*strukturalistischen*“ Ansatzes der Forschung die Erweiterung des Blickfeldes von *Hitler* als „Hauptverantwortlichem“ des Holocaust auf diejenigen Deutschen in untergeordneten Positionen, die aktiv an der Vernichtung der europäischen Juden mitwirkten.

Ralf Hölzer-Germann (März 2021)